

NOVEMBER 2024



KONZEPTION

DRK KITA „SIEDLUNGSSPATZEN“

Inhalt	
Inhalt	0
1. Kurzbeschreibung des Trägers	2
1.1 Status des Trägers	2
2. Kurzbeschreibung der Einrichtung	2
2.1 Angaben zur Kindertagesstätte	2
2.2 Lage und Erreichbarkeit	3
2.3 Rechtliche Grundlagen	3
2.4 Kapazität laut Betriebserlaubnis	4
2.5 Struktur der Einrichtung	5
2.5.1 Einzugsgebiet	5
2.5.2 Pädagogisches Personal	5
2.5.4 Technisches Personal	6
2.5.5 räumliche und sächliche Ausstattung	6
2.5.5.1 Dach	7
2.5.5.2 Räume	7
2.5.5.3 Außengelände	10
2.5.6 Öffnungs- und Schließzeiten	10
2.5.7 Gruppenstruktur	11
2.5.8 Organisationsstruktur	11
2.5.9 Exemplarische Tages- und Wochenstruktur	11
2.5.10 Verpflegung	13
3. Pädagogische Grundaussagen	14
3.1 Leitbild des DRK	14
3.2 Pädagogischer Ansatz	14
3.2.1 Situationsansatz	14
3.2.2.1 Konzeptionelle Grundsätze des SITA	15
3.2.3 Bild vom Kind	16
3.2.4 Die Rolle der Erzieher(in)	16
3.3 Leistungen	17
3.4 Fachlich methodische Ausrichtungen	22
3.5 Individuelle Förderung	23
3.6 Bildungskonzeption	24
3.7 Kooperationen	29
3.8 Gesunde Lebensweise	29
3.9 Projektarbeiten	30
3.10 Experimentieren & Forschen	30
4. Gestaltung von Übergängen	30
5. Partizipation und Beschwerdemanagement	32
6. Qualitätssicherung und -entwicklung	32
6.1 Teamentwicklung	32
6.2 Fort- und Weiterbildung	33
6.5 Fachberatung	34
6.6 Fachliteratur / Internet	35
6.7 Kinderschutz	35
6.8 Leistungsbeschreibung	36
7. Anhang	36

1. Kurzbeschreibung des Trägers

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uecker-Randow e.V.
Oskar- Picht- Straße 60
17309 Pasewalk
Tel.: 03973 43840
Fax: 03973 438422
Mail: info@uecker-randow.drk.de

Geschäftsführer des Kreisverbandes: Herr Jörg Bohnhoff
Trägerart: freier gemeinnütziger Träger
Dachverband: DRK Landesverband M-V e. V.

1.1 Status des Trägers

Der DRK Kreisverband Uecker-Randow e. V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Status des Trägers	trifft zu / trifft nicht zu
gemeinnützig	trifft zu
öffentlich - rechtlich	trifft nicht zu
privatgewerblich	trifft nicht zu

2. Kurzbeschreibung der Einrichtung

2.1 Angaben zur Kindertagesstätte

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uecker-Randow e.V.
Kindertagesstätte „Siedlungsspatzen“
Erster Siedlungsweg 20 e
17355 Strasburg
Tel.: 039753 20866

Fax: 039753 20866

Mail: kita-sbg@drk-uer.de

Leitung: Frau Bianca Klawiter

Stellvertretende Leitung: Frau Reni Scheibel,

Fachberatung: Frau S. Lehmann

2.2 Lage und Erreichbarkeit

Unsere DRK Kindertagesstätte „Siedlungsspatzen“ befindet sich im Wohngebiet „Siedlung“ der Stadt Strasburg. Dieses Wohngebiet besitzt einen ländlichen Charakter und verfügt über eine gute Verkehrsanbindung. Die Kindertagesstätte ist umgeben von einem öffentlichen Spielplatz, Neubauten und einer angrenzenden Eigenheimsiedlung. Der Bahnhof befindet sich in unmittelbarer Nähe. Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten befinden sich ca.1,5 km entfernt in der Stadt.

Das Gebäude gehört der Stadt Strasburg und wurde 1987 seiner Bestimmung als Kindergarten übergeben. Seit dem 15.03.2000 ist der DRK KV Uecker-Randow e.V. Träger der Einrichtung. Mit Veränderung der Betriebserlaubnis und der Aufnahme von Krippenkindern wurde die Einrichtung eine Kindertagesstätte.

2.3 Rechtliche Grundlagen

Der gesetzliche Rahmen für das Betreiben der Kindertagesstätte wird durch folgende rechtliche Grundlagen gestützt:

- Sozialgesetzbuch (SGB)
- Kindertagesförderungsgesetz (KiföG M/V)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Gesetz zur Ausführung des Buches des Sozialgesetzbuches – Kinder- und Jugendhilfe – Landesjugendhilfeorganisationsgesetz (KJHG – Org. M-V)
- Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder M-V
- Hygienegrundsätze in Kindertagesstätten M-V
- Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder
- Qualitätsstandards im Situationsansatz

2.4 Kapazität laut Betriebserlaubnis

Unsere Kindertagesstätte „Siedlungsspatzen“ verfügt seit dem 01.04.2018 über eine Betriebserlaubnis mit folgender Kapazität:

Die Einrichtung hält aktuell 46 Plätze für Mädchen und Jungen im Alter von 1 Jahr bis zum Eintritt in die Schule vor. Die Plätze sind wie folgt auf die verschiedenen Altersgruppen verteilt:

- 10 Plätze im Alter von 1 Jahr – 3 Jahren
- 5 Plätze im Alter von 2,5 Jahren – 3 Jahren
- 31 Plätze im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Die Kita „Siedlungsspatzen“ ermöglicht Personensorgeberechtigten ein besonderes Angebot. In Abhängigkeit von der jeweiligen Platzbelegung und nach ausführlicher Absprache mit der Kita-Leitung können Besucherkinder betreut werden.

In der folgenden Tabelle sind die Kosten für die Betreuung von Besucherkindern aufgeführt:

Art		Zeitraum	Eltern- beitrag
Eingewöhnungszeit Krippe Kosten- übernahme durch den Landkreis		individuell	0,00 €
Mehrbetreuung über Vertrags- zeit	Krippe	je angefangene Stunde in der regulären Öffnungszeit	15,00 €
	Kindergarten		10,00 €

2.5 Struktur der Einrichtung

Unter den folgenden Punkten wird die Struktur unserer DRK Kindertagesstätte „Siedlungsspatzen“ umfassend erläutert.

2.5.1 Einzugsgebiet

Das aktuelle Einzugsgebiet der Kindertagesstätte „Siedlungsspatzen“ erstreckt sich über folgende Gemeinden:

- Strasburg
- Uckerland (Bundesland Brandenburg)
- Schönhausen (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte)

2.5.2 Pädagogisches Personal

Die Kindertagesstätte „Siedlungsspatzen“ hält im Moment (Stand: Oktober 2023) fünf päd. Fachkräfte vor. Diese verfügen über folgende Qualifikationen:

Name, Vorname	Tätigkeit	Qualifikation
Scheibel, Reni	Stellvertretende Leiterin, Erzieherin	• Staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzqualifikation „VSE gemäß Rahmenplan MV“ • Leiterqualifizierung • Zusatzqualifikation „Basiswissen im Situationsansatz“
Giese, Maren	Erzieherin und Sicherheitsbeauftragte	• Staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzqualifikation „VSE gemäß Rahmenplan MV“ • Zusatzqualifikation „Basiswissen im Situationsansatz“
Redlich, Katharina	Erzieherin	• Staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzqualifikation „VSE gemäß Rahmenplan MV“

		• Zusatzqualifikation „Basiswissen im Situationsansatz“
Klawiter, Bianca	Leiterin, Erzieherin	• Staatlich anerkannte Erzieherin • Zusatzqualifikation „Basiswissen im Situationsansatz“ • Leiterqualifizierung • Praxisanleiter/Mentor für den Bereich Kindertagesförderung
Rütz, Antje	Erzieherin	• Staatlich anerkannte Erzieherin

Die tägliche Wochenarbeitszeit der Erzieherinnen steht in Zusammenhang mit der Belegung der Plätze in der Einrichtung und ist daher variabel.

Im Moment verfügen 80% der päd. Fachkräfte über eine Zusatzqualifikation für den Situationsansatz.

2.5.3. Personalplanung

Jedes Jahr wird eine Personalplanung durchgeführt. Dabei analysiert die Kita-Leitung das aktuelle Stundenpotential. Es werden langfristige Weiterbildungen, ggf. Elternzeit, Jahresurlaub und geplante Ausfälle (wie z. B. Operationen) berücksichtigt.

2.5.4 Technisches Personal

Für die Aufrechterhaltung des Leistungsangebotes sind zwei technische Mitarbeiter notwendig. Sie schaffen den benötigten Rahmen zur Umsetzung unserer pädagogischen Qualität.

Name, Vorname	Wochenstundenumfang	Tätigkeit
Behnke, Bernd	8 Stunden	Hausmeister
Müller, Kerstin	9 Stunden	Reinigungskraft
Müller, Kerstin	7,5 Stunden	Wirtschaftskraft (von Eltern finanziert)

2.5.5 räumliche und sächliche Ausstattung

Die Raumgestaltung lässt unterschiedliche Raumerfahrungen zu und bietet Platz für Bewegung, konzentriertes Arbeiten / Lernen, gemeinsames und individuelles Spiel,

aber auch Möglichkeiten für den Rückzug. Die sächliche Ausstattung bietet den Kindern viele unterschiedliche Materialien zum Spielen, Lernen, Forschen und Gestalten.

Nach den Qualitätskriterien 11.3 des Situationsansatzes arbeiten wir bei der Planung und Gestaltung der Räume sowie des Außengeländes mit Eltern, Kindern und der Fachberatung zusammen. Dabei werden von uns ästhetische, ökologische und wirtschaftliche Fakten berücksichtigt.

2.5.5.1 Dach

Im Jahr 2011 wurde der Dachstuhl teilweise erneuert und das Dach farbig neu eingedeckt. Darauf folgte die Installation der Schutzbalken über den Eingangsbereichen der Kita. Des Weiteren wurde 2014 die notwendige Blitzschutzanlage neu montiert. Nach Abschluss der Anbau Arbeiten (Krippenbereich) ist diese 2018 erweitert worden.

2.5.5.2 Räume

Das Kita-Gebäude umfasst eine Innenfläche von insgesamt **300 qm**. Die Gruppenräume wirken hell und einladend. Die Türen und Fenster wurden in den letzten Jahren erneuert und spenden viel Tageslicht. Des Weiteren verfügen die Gruppenräume über einen wärmedämmenden Fußboden.

Im Jahr 2014 erfolgte der Austausch der Möbel im Gruppenraum der „Finken“. Diese Investition war erforderlich, weil in diesem Raum die Möbel veraltet und nicht dem jetzigen Klientel der Gruppe entsprachen. In 2016 ist der Raum malermäßig neu gestaltet worden, es ist neuer Teppichboden verlegt worden.

Im Herbst 2017 wurde der Meisen-Gruppenraum renoviert. Die Wände bekamen einen frischen Anstrich, es wurde neuer Teppichboden verlegt.

Im Oktober 2017 ist mit dem Anbau im Krippenbereich begonnen worden. Die Finanzierung erfolgt mit 90% vom Land Mecklenburg-Vorpommern und 10% vom Träger der Einrichtung. Die Maßnahme konnte durch das Krippenförderprogramm des Landes erfolgen. Es schafft neben einem sicheren Fluchtweg für die Krippenkinder nun auch zusätzlich 2 Krippenplätze. Die Übergabe erfolgte am 01.04.2018.

Neue Arbeitsschutzaufgaben aus dem Jahr 2019 erfordern jedoch einige Neuerungen in diesem Bereich, so dass geplante Umbaumaßnahmen im November 2023 in diesem Bereich fertig gestellt werden konnten. Darauf folgt eine farbliche Umgestaltung Krippenschlafraumes. Neue Betten („Nestchen“) wurden ebenfalls noch im Jahr 2023 durch eine Spende angeschafft. Dies fördert u.a. die Selbstständigkeit der kleinsten in unserem Haus.

2021 und 2022 konnte im ganzen Haus Schallschutz angebracht werden. Ebenso wurden neue Innentüren 2022 eingebaut. Danach folgte eine farbliche Umgestaltung der Flure und Garderoben.

Raum (Bezeichnung)	Funktion	Ausstattung
Gruppenraum Krippe „Spatzen“ (31,80 qm)	Spielbereich, Einnahme der Mahlzeiten und Schlafen	Tische, Stühle, Regale, Schränke, div. Spielmaterial, Kuschelecke, Podest / erhöhte Ebene, Spiegel mit Stange, Klettersteine, CD-Anlage,
Gruppenraum Kiga „Meisen“ (48,79 qm)	Spielbereich, Einnahme der Mahlzeiten und Schlafen	Tische, Stühle, Regale, Schränke, div. Spiel- und Bastelmaterial, Liegepolster, CD-Anlage, erhöhte Spielebene, Plattenspieler
Gruppenraum Kiga „Finken“ (47,79 qm)	Spielbereich, Einnahme der Mahlzeiten und Schlafen	Tische, Stühle, Regale, Schränke, div. Spiel- und Bastelmaterial, erhöhte Spielebene, Liegen, CD-Anlage mit Plattenspieler,
Schlafraum Krippe (11,90 qm)	Schlafraum	Nestchen und Wickelstation
Sanitärräume Kiga (17,40 qm)	Körperpflege	Dusche, kindgerechte Toiletten mit Sichtschutz, Kleinkind-Toilette, Waschbeckensechseck, Erste-Hilfe –Schrank, Wäscheschrank, Handtuchleiste mit Zahnputzbe-

		chern
Sanitärraum Krippe (5,29 qm)	Körperpflege	Kleinkind-Toilette, Töpfe, Wickel- tisch, Waschbecken, Schränke, Regale, Töpfchenspüle & Erzie- herwaschbecken
Sanitärraum Personal (3,63 qm)	Körperpflege und Wäsche	Toilette, Waschbecken, Wasch- maschine, Schränke, Reinigungs- zubehör
Funktionsraum (20,20 qm)	Spielbereich	Regale, Einbauschränk, Kinder- bibliothek, Fernseher, Videore- corder, DVD-Player Bastel-Mal- & Papierschränk, Tisch, Stühle, Bank, Kopierer, Trockenwagen
Garderobe (13,16 qm)	An- und Auskleiden	Garderoben, Schuhregal für Er- zieher, Informationstafel, Digitaler Bildschirm
Flur Krippe (8 qm)	An- und Auskleiden	Garderobe (Personal), White- board für Mal- und Bastelarbeiten der Kinder
Garderobe Krippe (	An- und Auskleiden)	Garderobenschränke, digitaler Bilderahmen, Bücherkiste
Zwischenflur (1,98 qm)	Durchgang	Information
Zwischenflur (3,60 qm) vor dem Leitungsbüro	Durchgang	Informationsmaterialien (Kinder- Essenplan, Personalvorstellung), Manipulierstrecke, Beschwerde- briefkasten für Eltern
Windfang / Vorflur (3,52 qm)	Information	Bilderrahmen
Küche (11,80 qm)	Essenzubereitung	Küchenzeile, Herd, Kühlschrank, Tisch, Stühle, Mikrowelle, Schränke, Servierwagen
Büro (7,52 qm)	Verwaltung	Schreibtisch, PC, Schränk, Tisch,

		Stühle, Schließfächer
Abstellkammer (3,15 qm)	Aufbewahrung	Regale, Hakenleisten, Zubehör für Reinigung

2.5.5.3 Außengelände

Das gesamte Außengelände erstreckt sich über **2.930 qm**. Der alte Baumbestand bietet den Kindern im Sommer Naturschatten und dient gleichzeitig als Windschutz. Die Mädchen und Jungen haben in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit kleine Gärtner zu werden. Ein Gewächshaus bietet den Mädchen und Jungen der Einrichtung eigenes Gemüse zu säen, pflegen und ernten. Zwei Blumenbeete und drei Hochbeete, die gemeinsam mit den Kindern und dem Hausmeister bewirtschaftet werden, stehen zur Verfügung. Das Außengelände bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, aber auch ruhige Ecken laden zum Verweilen ein. Seit 2016 ist die Umzäunung komplett ausgetauscht. Für die Verkehrserziehung wurden auf dem Kitagelände Fahrbahnmarkierungen aufgetragen – die den Kindern einen lebensnahen Bezug bieten. Darüber hinaus erhielten wir 2016 ein 330 qm großes Stück Land zum Außengelände. Nach der von uns vollzogenen Urbarmachung haben die Kinder nun zusätzlichen Platz zum „Chillen“ und Ausruhen, aber auch für Aktivitäten. Ein neues Außenspielgerät konnte 2017 gekauft werden. Der Aufbau erfolgte im Frühjahr 2018 und ersetzte unser altes Gerät. Das Außengelände ist folgendermaßen ausgestattet: Zwei separate Spielbereiche für Krippe und Kindergarten mit jeweils 1 Sandkasten, 1 Kletterturm Krippe und 1 Schaukel, 2 Klettermöglichkeiten für die Kindergartenkinder, 1 Balancierkrokodil, Maltafeln, Federwippen, 1 Holzhaus und 1 Matschküche. Befestigte Flächen für Aufenthalt auch bei Regen, Rasenflächen und ein kleiner Hang ermöglichen die unterschiedlichsten Bewegungserfahrungen.

2.5.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Die DRK Kita „Siedlungsspatzen“ öffnet von Montag bis Freitag in der Zeit von 6:30 bis 16:30 Uhr. Unsere Schließzeit umfasst die gesetzlichen Feiertage, trägerinterne Schließtage und die drei-wöchige Schließzeit in den Sommerferien. Für Kinder deren Eltern in dieser Zeit keinen Urlaub bekommen können, stellen wir eine Notöffnung sicher. Der Tag nach Christi Himmelfahrt ist ein fester Schließtag. Des Weiteren bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr unsere Einrichtung geschlossen. Die

Eltern werden rechtzeitig im vorhergehenden Jahr über die zukünftigen Schließzeiten des Folgejahres informiert.

Wochentage	Uhrzeit
Montag bis Freitag	6:30 bis 16:30 Uhr
Samstag & Sonntag	Geschlossen

2.5.7 Gruppenstruktur

In unserer Einrichtung gibt es 3 Gruppen. Eine Krippengruppe mit einer Kapazität bis zu 10 Kindern ,eine gemischte Kindergruppe und eine Kindergartengruppe (max. 36 Kinder).

2.5.8 Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur und somit die Zuständigkeitsbereiche für unsere DRK Kita „Siedlungsspatzen“ sind wie folgt geregelt:

Tätigkeit & Funktion	Beauftragte Person / Institution
Fachaufsicht	Leiterin der Kita
Dienstaufsicht	Träger
Gruppenleitung	Päd. Fachkräfte

2.5.9 Exemplarische Tages- und Wochenstruktur

Tageszeit	Tätigkeit
ab 6:30 bis ca. 8:30 Uhr	Freies Spiel
ab 8:30 bis ca. 9:00 Uhr	Frühstück
ab 9:00 bis ca. 11:30 Uhr	Freies Spiel, freiwillige Angebote & Frischluftaufenthalt
ab 11:15 bis: ca. 12:00 Uhr	Mittagessen
ab 12:00 bis ca. 14:00 Uhr	Mittagsruhe

ab 14:30 bis ca. 15:00 Uhr	Vesper
ab 15:00 Uhr	Freies Spiel

Im Rahmen unserer päd. Arbeit bieten wir für die Mädchen und Jungen auch regelmäßige Angebote an. Jeden Dienstag besuchen unsere älteren Kindergartenkinder die städtische Sporthalle. Wir achten darauf, dass die Mädchen und Jungen die körperlichen Voraussetzungen für dieses Angebot mitbringen. Die Sporthalle befindet sich ca. 1,0 km von der Kita entfernt.

Was?	Wann?	Für Wen?	Anmerkungen?
Sport	Dienstags	Kinder ab 4 Jahre	in der Sporthalle der Schule
Kochen & Backen	Mittwochs, in loser Folge	Kinder ab 3 Jahre	Erzieherin aus dem Team ist für das Angebot verantwortlich
Fußball	Mittwochs	Kinder ab 4 Jahre	Ehrenamtliches Angebot von einem Fußballtrainer
Musik	In losen Abständen	Kinder im Vorschulalter	Lehrerin im Rentenalter, wohnt im Siedlungsgebiet
Yoga	In losen Abständen	Kinder ab 4 Jahren	Yogalehrerin

2.5.10 Verpflegung

Wir bieten seit dem Jahr 2011 eine Vollverpflegung für die Kinder an. Das Frühstück und die Vespermahlzeit werden in unserer Einrichtung von der Wirtschaftskraft täglich frisch zubereitet. Unsere konzeptionelle Ausrichtung erlaubt uns saisonbedingt unser selbst angebautes Gemüse und Obst für eine gesunde und schmackhafte Kost bereit zu stellen. Wir richten unser Augenmerk verstärkt auf den Aspekt der gesunden Ernährung! Zum täglichen Frühstück gehören u. a. Obst und Gemüse, Vollkornbrote, Frischkäse und Quark. Es gibt in der Kita einmal pro Woche einen „Schlemmertag“.

Die Mittagsverpflegung und die Getränkeversorgung erfolgt über die Großküche A. Rutz-Grantzow mit Hauptsitz in Torgelow. Die Verpflegungskosten gestalten sich wie folgt:

Mahlzeit	Kosten in € pro Tag
Frühstück	1,05€
Mittag	3,80 € / 4,00 € Jugendamt
Vesper	1,05 €
Getränke	0,70 €

Für die Erstellung der Gesamtrechnung (laut KiföG § 10) an die Eltern, erheben wir eine monatliche Pauschale von 1,50 € (bei Bankeinzug / gestützte Plätze) und 2,00 € (Selbsteinzahler).

3. Pädagogische Grundaussagen

Unter den folgenden Punkten werden Aussagen zu den pädagogischen Grundaussagen getroffen, u. a. zu dem DRK Leitbild, zum Situationsansatz, zum Bild vom Kind etc.

3.1 Leitbild des DRK

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Unser Handeln ist bestimmt durch die Grundsätze der Roten Kreuzes:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Universalität
- Neutralität
- Einheit
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit

3.2 Pädagogischer Ansatz

3.2.1 Situationsansatz

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Situationsansatz mit seinen theoretischen Dimensionen, 16 Grundsätzen und deren Qualitätskriterien.

Die fünf theoretischen Dimensionen des Situationsansatzes – Lebenswelt-Orientierung, Bildung, Partizipation, Gleichheit und Differenz, Einheit von Inhalt und Form – entsprechen zum einen dem gesetzlichen Auftrag der Kindertageseinrichtungen, wie Sie das SGB VIII / KJHG formuliert und dienen zum anderen der Erläuterung der 16 konzeptionellen Grundsätze und der dazugehörigen Qualitätskriterien des Situationsansatzes.

3.2.2.1 Konzeptionelle Grundsätze des SITA

1. Die pädagogische Arbeit geht aus von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
2. Erzieherinnen finden im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
3. Erzieherinnen analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
4. Erzieherinnen unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen- und übernahmen.
5. Erzieherinnen unterstützen Kinder, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt, in der ihrer Entwicklung gemäßen Weise anzueignen.
6. Erzieherinnen ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.
7. Erzieherinnen unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindertageseinrichtung aktiv mit zu gestalten.
8. Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
9. Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
10. Die Kindertageseinrichtung integriert Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.
11. Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.
12. Erzieherinnen sind Lehrende und Lernende zugleich.
13. Eltern und Erzieherinnen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.
14. Die Kindertageseinrichtung entwickelt enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld.

15. Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert.
16. Die Kindertageseinrichtung ist eine lernende Organisation.

3.2.3 Bild vom Kind

In unserer Einrichtung sehen wir das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Jedes Kind ist einmalig und wird als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Interessen geachtet. Aus diesem Grund bieten wir Erzieherinnen uns als Dialogpartner und Impulsgeber an und organisieren darüber hinaus eine anregungsreiche und freudvolle Lernatmosphäre für die Kinder.

Das Kind gestaltet seine Entwicklungs- und Bildungsprozesse selbst, d. h. wir trauen ihm zu, die für seine Entwicklung notwendigen Schritte selbst zu vollziehen. Die Mädchen und Jungen sind wissenshungrige Forscher sowie Entdecker. Sie sind voller Freude, neugierig und offen für alles Neue. Daher ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit die Förderung der Eigeninitiative, Wissbegierde und Freude am Fragen, Beobachten, Entdecken und Experimentieren. Unser Augenmerk wird sich künftig noch stärker dem Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung widmen.

Es wird zunächst eine Aufbereitung des Themas geben. So werden wir analysieren, warum es so wichtig ist, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Dies erfolgt zunächst auf Leitungsebene und wird dann ins Team getragen.

Entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten begleiten wir das Kind in seiner Entwicklung, um es für das heutige und zukünftige Leben zu stärken. Mit dem Ziel kompetente Kinder durch Förderung der Verantwortlichkeit für sich selbst und gegenüber der Natur und Umwelt zu unterstützen, verstehen wir uns als Kommunikationspartner der Familien, um ihnen so Sicherheit für ihre beruflichen Aufgaben und deren besonderen Anspruch zu gewährleisten.

3.2.4 Die Rolle der Erzieher(in)

Das Bild vom Kind, die Bildungskonzeption, der päd. Ansatz und die aktuellen Gesetze bilden die Grundlage für das fachliche Verständnis einer jeden Erzieherin. Un-

ser Team setzt sich intensiv mit dem Situationsansatz und dessen praktischen Umsetzung in der Kita auseinander.

Unter dem Punkt „Bild vom Kind“ bereits erwähnt, decken die Erzieherinnen vielfältige Aufgabenbereiche ab, wie z. B.: Begleiter für die Entwicklung des Kindes, Raumgestaltung, Partner für die Eltern, Kooperationspartner, Vermittler der individuellen Lebenswelten, persönliche Weiterbildung, Initiator, Teammitglied etc.

3.3 Leistungen

Unser pädagogisches Handeln geschieht unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben des Bundes und des Landes MV. Das soziale Lernen in realen Lebenssituationen steht dabei (nach dem Situationsansatz) im Vordergrund. In der pädagogischen Arbeit finden alle Bildungs- und Erziehungsbereiche (Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation; Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen; Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen; Medien und digitale Bildung; Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten; Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention; Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung) Beachtung. Wir arbeiten familienergänzend und unterstützend im ständigen Kontakt mit den Eltern.

Die Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder umfasst die wesentlichen Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes: die Ich-, Sach-, Sozial- und Lernmethodischen Kompetenzen.

Leistung	Leistungsbeschreibung
Erstkontakt	- Vorstellung als Leitung - Bestandsaufnahme (Welches Vorwissen besteht?) - Auskunft über aktuelle Kita-Auslastung - Austausch von Kontaktdaten - Austausch von Erwartungen - Eingewöhnungskonzept wird vorgestellt - kurze Vorstellung der Einrichtung

Aufnahme des Kindes	- Vorstellung der Einrichtung, des Teams und Trägers - Kontrolle zum Masernimpfschutz - Information über gesetzliche Vorschriften sowie Aushändigung der Betreuungsvereinbarung, Hausordnung, Satzung, Gebührenordnung - Sichtung und Übergabe der Elternmappe - Aushändigung des Elternbriefes zur Eingewöhnung
Eingewöhnung	- Kennenlernen, Informationsaustausch (beiderseits) und Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Kind, Eltern und Erziehern - Eingewöhnung erfolgt in Abhängigkeit vom Bedarf des Kindes - Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Modell“
Gesundheitserziehung	- Entwicklung der Selbständigkeit bei der Körperpflege (z. B. Toilettengang, Waschen, Zahnpflege) - 2 x jährlich leitet eine Dentialschwester die Kinder zum richtigen Zähneputzen an - regelmäßige Entspannungs- bzw. Körperwahrnehmungsübungen - täglicher Aufenthalt im Freien außer bei Unwetterwarnung - Gestaltung der Ruhezeiten nach individuellem Ruhebedürfnis - Sensibilisierung der Eltern zur Inanspruchnahme der Vorsorgeuntersuchungen - Heranführung an eine wetterentsprechende Kleidung (jahreszeitentsprechend z. B. Matschhosen, Gummistiefel, Schal, Mütze etc.)

Versorgung des Kindes	- Förderung der gesunden Ernährung - altersgerechtes und schmackhaftes Mittagessen - ausreichende Getränkeversorgung (z. B. ungesüßter Tee, Saftschorlen, Mineralwasser, Milch) - tägliche Vitaminpause - Kennenlernen von Tischritualen und Erlernen einer gesundheitsdienlichen Esskultur - Selbständigkeitserziehung bei der Vorbereitung und Einnahme des Essens - Horzonterweiterung durch kulinarische Höhepunkte - Erzieherinnen regen Kinder zum Probieren der verschiedensten Lebensmittel an - Angebot frischer Kräuter aus dem hauseigenen Beet (Schnittlauch, Petersilie) - Gartenbeet mit jährlich wechselndem Anbau wie z. B. Tomaten, Gurken, Erdbeeren, Zucchini, Bohnen, Salat, Möhren, Radieschen - ein Schlemmertag in der Woche - Mitentscheidungsrecht beim Lebensmittelangebot und gelegentliches gemeinsames Einkaufen der Lebensmittel - Kochen / Backen mit den Kindern
Beobachtung von Kindern / Dokumentation von Entwicklungsverläufen	- lose Beobachtung nach Bedarf und in Vorbereitung auf Entwicklungsgespräche - Beobachtung nach „Grenzsteine der Entwicklung“ (Kiga) - Beobachtung nach der Beller Tabelle bei Bedarf/speziellen Auffälligkeiten (Kiga) - Beobachtung nach Beller im Krippenalter - im Vorschuljahr werden die Kinder 2x im halbjährlichen Abstand beobachtet - Portfolioarbeit

	- Lerngeschichten
Planung und Dokumentation der päd. Arbeit	- die Planung der pädagogischen Arbeit erfolgt nach den Planungsschritten des Situationsansatzes - Erkunden-Situationen analysieren - Orientieren – Ziele formulieren - Handeln – Situationen gestalten - Nachdenken – Erfahrungen auswerten - Reflexion der pädagogischen Arbeit anhand der Planungsformulare - Reflexion im Team und mit der Fachberatung
Bildungsleistungen	- Schaffung von Bildungsanreizen im Tagesablauf unter Berücksichtigung der Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes, unter Beachtung folgender Bildungs- und Erziehungsbereiche: - Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation (u. a. Förderung durch Geschichten, Lieder, Reime, Spiele zur Entwicklung der Sprachfähigkeit) - Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen (Kulturelle und soziale Grunderfahrungen, wie Selbstwahrnehmung/soziale Lebenswelt) - Elementares mathematisches Denken (u. a. Umgang mit Zahlen und Objekten, Kennenlernen von Gesetzmäßigkeiten und Mustern), Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen (u. a. Beobachtung von Tieren und Pflanzen, Anbau von Gemüsesorten zur Selbstversorgung, Experimentieren, Auseinandersetzung mit der technischen Lebenswelt, Angebote zur Verkehrserziehung) - Medien und digitale Bildung

	- Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten (u. a. Singen, Bewegen und Tanzen, Spielen mit Instrumenten, zeichnen, malen, plastisches Gestalten) - Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention (Bewegungsangebote mit und ohne Geräte (auch in der Sporthalle der Stadt), Sinnesübungen, Wettspiele, Tanzen, Gesunde Ernährung, Körperwahrnehmung) - Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung - Hierbei werden die Bereiche nicht einzeln betrachtet, sondern in Sinnzusammenhänge gebracht und eng mit der Lebenswelt der Kinder verknüpft - Die Bildungsleistungen werden altersgerecht für alle Kinder der Einrichtung angeboten.
Traditionen und Rituale	- Weitergabe von Traditionen und Ritualen, Werte und Normen - Feiern von Festen und Feiertagen wie Ostern und Weihnachten - Feiern von wiederkehrenden Festen (u. a. Kartoffelfest, Fasching, Abschlussfeier und Abschlussfahrt der Schulkinder, Geburtstage, Theaterbesuch zum Weihnachtsmärchen in Neubrandenburg) - 1x jährlich eine Veranstaltung für die Familien (Wandertag, Sportfest, Grillen u.a.) - Basteln von kleinen Geschenken zum Vater- und Muttertag - Adventsnachmittag mit Eltern, Geschwistern oder Großeltern
Zusammenarbeit mit Eltern	- wir sehen Eltern als Erziehungspartner und als Experten ihrer Kinder

	- regelmäßiger Kontakt durch Tür- und Angelgespräche - mind. 2x jährlich Elternabende, davon ein Themenabend in Abstimmung mit dem Elternrat - Entwicklungsgespräche - Teilnahme bei der Planung und Durchführung von Feiern und Ausflügen - Informationstafel im Eingangsbereich, die von Erziehern, Kindern und Eltern gestaltet wird - Informationsfluss auch via Email - Besuche im Elternhaus nach Bedarf und Wunsch der Eltern - Arbeitseinsätze (Spielplatzgestaltung, Gartenarbeit, Renovierungen) - Bereitstellung von Informationsmaterial (u. a. Landesmagazin des DRK, Kitazeitschrift, Flyer zur Prävention in unterschiedlichen Bereichen) - Begleitung der Elternvertretung (Elternrat)
Anleitung von Praktikanten	- Wir geben den Praktikanten einen ersten Einblick in die Praxisarbeit und unterstützen sie dabei Theorie- und Praxiszusammenhänge zu erkennen. - Die pädagogische Anleitung gehört dabei genauso dazu, wie Hospitationen, Auswertungsgespräche und Erstellung einer Beurteilung.

3.4 Fachlich methodische Ausrichtungen

Die Arbeit in unserer Kindertagesstätte „Siedlungsspatzen“ basiert auf den sozialpädagogischen Methoden der Gruppenarbeit.

Bei der methodischen Ausrichtung spielt die Partizipation eine große Rolle. Die Kinder haben das Recht in allen sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt zu werden. Wir sehen uns als einen Lernort demokratischen Handelns.

Wir arbeiten in altersgemischten Gruppen. In der Einrichtung wird eine gruppenübergreifende Pädagogik gepflegt. Zu den Mahlzeiten, wie auch zu einzelnen Angeboten treffen sich die eigentlichen Stammgruppen. Die Mädchen und Jungen haben am Morgen, bis zum gemeinsamen Begrüßungskreis der Kiga-Kinder Zeit, sich frei in den Räumen zu bewegen. Dadurch können Freundschaften gepflegt und individuelle Bedürfnisse befriedigt werden.

Wir legen den Fokus auf die individuelle Arbeit mit dem einzelnen Kind in verschiedenen Kontexten wie z. B. in der Kleingruppe, Stammgruppe sowie gesamten Kita-Gemeinschaft.

3.5 Individuelle Förderung

Grundlage der individuellen Förderung und Erziehung ist das Ziel der Kindertagesstätten, das jedes Kind zu einer eigenverantwortlichen gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen kann.

3 Monate nach dem Eintritt in die Kita erfolgt eine regelmäßige Beobachtung und Dokumentation auf Basis der von uns genutzten Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente („Grenzsteine der Entwicklung“ & „Kuno Bellers Entwicklungstabelle“).

Entwicklungsgespräche finden 3 Monate nach Eintritt in die Kita statt, im Vorschuljahr und bei beidseitigem Bedarf.

Grundlage der Entwicklungsgespräche sind die Beobachtungen und Dokumentationen, Videos, Fotos und der Portfolios.

Bei Bedarf werden gemeinsam individuelle Förderbedarfe besprochen & geeignete Hilfsangebote vermittelt (z.B. Logopädie & Ergotherapie, Frühförderung usw.).

Die Ergebnisse der Beobachtung und Dokumentation werden nach schriftlicher Einwilligung der Grundschule zur Verfügung gestellt.

3.6 Bildungskonzeption

Die Bildungskonzeption bildet die Grundlage für das päd. Handeln aller Fachkräfte. Des Weiteren wird sie für die Planung und Reflexion verwendet. Die Inhalte werden im Team thematisiert und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung genutzt.

Bildungsbereich	Umsetzung
Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	- Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter - Säen & Aufzucht von Pflanzen in Beeten & im Gewächshaus - Pflegen & Ernten von Pflanzen/Früchten in Beeten & im Gewächshaus - Vorbildwirkung aller Mitarbeiter in allen Bereichen-> Umgang mit Ressourcen & Materealien - Projekte zu verschiedenen Themen -> z.B. „vom Korn zum Brot“, „gesunde Ernährung“ - Mitentscheiden & Mithelfen bei der Zubereitung verschiedener Mahlzeiten - Mal- und Bastelarbeiten mit Verpackungsmaterial und „entsorgtem“ Papier (Schreibtischunterlagen, alte Speisepläne...) - Experimentieren mit verschiedenem Material - Beobachten von Naturerscheinungen und Jahreszeitenwechsel - Mülltrennung (auch in den Gruppenräumen) - Sorgsamer Umgang mit Strom, Wasser, Wärme und Lebensmitteln - Nutzung von Rucksäcken zum Transport der persönlichen Sachen - Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln - Spaziergänge/Wanderungen - Tierbeobachtungen; Insektenhotel, Nistkästen, Vogelhäuser - Tauschbörse von/für Spielzeugen, Textilien,

	Büchern - Abschaltbare Steckdosen - Verwendung von personenbezogenen Handtüchern
Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention	- Alltagsintegrierte Bewegungsangebote - Regelmäßige sportliche Aktivitäten (intern sowie extern) - Gesunde Ernährung - Verschiedene Angebote zur Körperwahrnehmung (Entspannungsgeschichten, Yoga, Tanzen ...) - Teamspiele, Wettbewerbe, Bewegungsspiele - Zahnvorsorge ab 2 Jahren durch den Zahnarzt, Dentalschwester (Zähneputzen üben), tägliches Zähneputzen in der Kita - Aufenthalt im Freien, Witterungsgerechte Kleidung - Sportfeste, auch mit Eltern - Verschiedene Möglichkeiten der Nutzung der Spielgeräte (Innen sowie Außen) - Feste integrierte Ruhephasen im Tagesablauf, Wechsel von Anspannung und Entspannung - Projektbezogene Aktivitäten (z.B. Verkehrserziehung) - Straße für Fahrzeuge auf dem Spielplatz
Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische & naturwissenschaftliche Grunderfahrungen	- Zählen der Kinder im „Morgenkreis“ durch Kinder, Becherdienst - Nutzen der Sanduhren, z.B. beim Wechsel der Fahrzeuge oder spielen mit bestimmten Spielzeugen - Tages- und Wochenrhythmus - Aufzucht & Pflege von Pflanzen, wachsen se-

	hen der Bäume und Sträucher - Natur hautnah erleben (intern sowie extern) - Vogelbeobachtung, kennenlernen des Lebenskreislaufts - Nutzen von verschiedenen Materialien (Böden, Spielzeuge, Bastelutensilien, Kissen usw.) - Jahreszeiten-Erzählbilder - Orientierung in Raum- und Zeit - Erforschung der eigenen Lebenswelt
Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten	- Kneten mit verschiedenem Material - Freies Basteln nach eigenen Ideen - Tägliches Singen, täglicher Morgenkreis - Kleine Programme zu verschiedenen Ereignissen - Bastel- und Malmaterial stehen zur freien Verfügung - „Musikpatin“ musiziert in loser Reihenfolge mit den Kindern im letzten Kindergartenjahr - Bewegungsspiele - Instrumente, Musik hören - Fingerspiele & Gedichte - Tanzen oder auch freie Bewegung zur Musik - Bildbetrachtung - Wertschätzender Umgang mit gebastelten Bildern o.Ä. (Ausstellen/Aushängen) - Sandkasten im Freien - Lego & Holzbausteine mit Möglichkeit zum weiterbauen am nächsten Tag
Medien & digitale Bildung	- Begleitung bei sachgerechtem Umgang mit Medien und Nutzung von verschiedenen Medien in der pädagogischen Arbeit - Medien sind nicht nur Handys, Tablets & Com-

	puter, sondern auch Bücher, CDs, Zeitschriften, Radio, Kassetten, Schallplatten, TV, DVD & VHS, Kamishibai, Digitalkamera oder Videokamera usw. - Digitale Medien werden für musikalische Zwecke genutzt oder um spezielle Fragen der Kinder zeitnah zu beantworten oder um Beispielsbilder anzusehen - E-Mail-Kontakt mit den Eltern - Gelegentliche „Kino“-Vorstellungen, Videofilme - Aktuelle Bilder (aus dem Alltag, Feste/Feiern usw.) werden über TV-Gerät für alle Kinder/Eltern abgespielt - Altersentsprechende Vermittlung möglicher Gefahren der Nutzung von digitalen Medien - Theater -> Geschichten/Märchen o.Ä. vor- und nachspielen - Lesepatin kommt regelmäßig in die Einrichtung - Fachlektüre für Kinder und Erzieher (Bibliothek)
Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitiven Kompetenzen	- Kita-Gebote/Regeln sind gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und werden regelmäßig auf ihrer Aktualität überprüft - Partizipation der Kinder-> Meinungen anhören, gemeinsame Entscheidungen treffen - Verlässlichkeit durch einen geregelten Tagesablauf & Rituale - Gemeinsam die Welt der Gefühle erkunden, u.a. durch Sprache, Mimik und Gestik - Respektieren anderer Meinungen - Projektarbeit - Feste und Feiern - Kontakte pflegen (u.a. zur Wohngemeinschaft Siedlung, kulturelle Ereignisse in der Stadt nut-

	zen und teilnehmen) - Fest integrierte Abläufe im Jahresverlauf (z.B. Fasching, Frühjahresputz, Ostern usw.) - Kommunikation auf Augenhöhe - Wertschätzender Umgang - Andere Meinungen respektieren
Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation	- Tischgespräche gehören dazu! (Kinder<-> Kinder, Kinder <-> Erzieher) - „Morgenkreis“ jeden Morgen, Kinder haben die Möglichkeit für sie wichtige Dinge /Situationen zu besprechen, können Vorschläge miteinbringen (z.B. Lied - Idee) - Speziell „Montags-Kreis“, jedes Kind hat die Möglichkeit von seinem Wochenende / seinen schönsten Erlebnissen zu erzählen - Bücher, Zeitschriften stehen immer zur Verfügung, zu verschiedenen Themen und mit verschiedenen Inhalten - Kinder im letzten Kindergarten-Jahr haben eigene Federtaschen und können ihren eigenen Rollpen/Füller/Bleistift/Bunt- und Faserstift nutzen - Verschiedenen Bunt- und Filzstifte (in verschiedenen Stärken usw.) stehen allen Kindern frei zur Verfügung - Eigene Meinung kann/soll immer geäußert werden - Anregungen geben, dass Kinder sich sprachlich äußern (Begrüßung, Verabschiedung, Erzählkreise usw.) - Alltagsintegrierte Sprachbildung (Wickelsituation, Mahlzeiten, An- und Ausziehen, Angebote usw.)

	- Singen, Fingerspiele, Lesen & Geschichten erzählen gehören im Kita-Alltag dazu - Rituale durch Reime/Lieder gestalten (Tischspruch, Begrüßungslied usw.)
--	--

3.7 Kooperationen

Zur Ergänzung unserer päd. Arbeit werden verschiedene Kooperationen gepflegt. Diese sind sehr vielfältig und bereichernd für die Kindertagesstätte. Zu den einzelnen Kooperationspartnern gehören u. a.:

- Tagesmutter der Stadt Strasburg
- Grundschule (siehe Kooperationsvereinbarung)
- Hort der Stadt Strasburg in Trägerschaft der AWO
- Stadt Strasburg (Ämter)
- Stadt - Museum
- Seniorengruppe im Siedlungsgebiet
- Frühförderstelle des Landkreises
- Eine Kooperation mit der Tagespflege „Ohnesorg'en“ wird angestrebt

3.8 Gesunde Lebensweise

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vermittlung einer gesunden Lebensweise. Eine ausgewogene kindgerechte Ernährung mit gesunden Speisen und Getränken wird in unserer Kita täglich angeboten und durch die Zubereitung von selbst angebautem Obst und Gemüse zusätzlich bereichert. Die Mädchen und Jungen haben auf unserem Außengelände die Gelegenheit das Wachsen, Gedeihen und Ernten in einem selbst angelegten Beet & Gewächshaus zu erleben. Darüber hinaus geben wir den Kindern Gelegenheit, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und dabei sowohl wichtige Körpererfahrungen zu machen als auch die Natur als Abenteuer zu erfahren. Die gesunde Lebensweise ist allumfassend und daher wird der Tagesrhythmus auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

3.9 Projektarbeiten

In die alltägliche päd. Arbeit fließen je nach Interessen der Kinder entsprechende Projekte mit ein. Diese beinhalten verschiedenste Themen wie z. B. gesunde Lebensweise, unsere Sinne, Freunde, unser Wald, Kinder lesen für Kinder etc. Die Projektarbeit wird durch die Erzieher angestrebt, da der Alltag durch eine längere Durchführungszeit bereichert wird. Die Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit unterschiedliche Betrachtungsweisen auf eine Thematik zu erlangen, andere Partner mit einzubeziehen, verschiedene Lernquellen kennen zu lernen, persönliche Erfahrungen zu sammeln etc.

3.10 Experimentieren & Forschen

Auch das Experimentieren und Forschen hat einen hohen Stellenwert in unserem Kita-Alltag. Es passt wunderbar zur päd. Ausrichtung der Einrichtung – die vielen Entdeckungen auf dem Hofgelände und in der näheren Umgebung, das Erforschen von Flora und Fauna, aber auch von physikalischen und chemischen „Wundern“ der Welt. Aus dieser päd. Haltung der Erzieherinnen hat sich eine Forscherwoche entwickelt. In dieser Woche wird gemeinsam mit allen Mädchen und Jungen der Kita intensiv geforscht und experimentiert. Sie findet meistens im Juni jedes Jahres statt und endet mit der Überreichung eines „Forscherpasses“ an die Kinder.

4. Gestaltung von Übergängen

4.1. Elternhaus/Tagesmutter in die Krippe bzw. Kindergarten

Für unsere „Neuankömmlinge“, besonders den Jüngsten, unseren Krippenkindern, gestalten wir mit den Eltern eine Eingewöhnungsphase, die keine Entwicklungsirritation zulässt. Um dies gewährleisten zu können stehen neben individuellen Gesprächen, Informationsaustausch, Vorstellung des Eingewöhnungskonzeptes (Anlehnung an das Berliner Modell) auch die Übergabe des Elternbriefes zur Eingewöhnung des Kindes zur Verfügung. Die Eltern bekommen die Information im Aufnahmegespräch oder vorab per E-Mail zugesandt. Dafür wurde von der Kita ein Eingewöhnungsbrief erstellt. Nach erfolgreich abgeschlossener Eingewöhnung (ca. drei Monate nach

Aufnahme des Kindes) wird ein Elterngespräch durchgeführt. In diesem geht es um den Verlauf der Eingewöhnung.

4.2. Krippe in den Kindergarten

Bereits vor dem Wechsel gibt es verschiedene Berührungspunkte, z.B. im Früh- und Spätdienst, auf dem Spielplatz, Feste und gemeinsame Mahlzeiten.

Vorab findet ein Elterngespräch zum Wechsel statt. Mit ihnen wird dann der Übergang besprochen.

Vor und während dem Übergang wird das Kind von der Krippenerzieherin begleitet.

14 Tage vor dem Wechsel des Kindes lernt es seine neue Gruppe kennen. Während des Übergangs haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit mit dem Erzieher den Übergang zu reflektieren.

4.3. Kindergarten in die Schule/Hort

Während der gesamten Kindergartenzeit erwerben die Kinder verschiedene Kompetenzen in Vorbereitung auf die Schule.

Die im Kindergarten erworbenen Kompetenzen werden im letzten Kita-Jahr gestärkt und ausgebaut, um ihnen den Schuleintritt zu erleichtern.

Unsere Einrichtung kooperiert mit der Grundschule Strasburg. (Siehe Kooperationsvertrag Anlage)

Ebenfalls besuchen die Kinder im letzten Kindergartenjahr den Hort für gemeinsame Aktivitäten (z.B. gemeinsames Kochen).

Die päd. Fachkräfte übernehmen bei der Gestaltung des Überganges in die Schule folgende Aufgaben:

- Sie nehmen die Erwartungen und Befürchtungen der Eltern beim Übergang in die Schule ernst
- Sie machen deutlich worin die Verantwortung des Kindergartens für die Schulvorbereitung liegt und welchen Beitrag die Eltern darin leisten können
- Sie planen gezielte Ausflüge und Angebote mit den Kindern, zum Ende der Kindergartenzeit planen die päd. Fachkräfte ein Schultütenfest und eine Abschlussfahrt

5. Partizipation und Beschwerdemanagement

Partizipation als ein Grundlegendes Recht der UN-Kinderrechtskonvention findet sich sowohl in unserem pädagogischen Grundverständnis als auch in unseren Methoden der täglichen pädagogischen Praxis wieder.

Wir ermöglichen es, den Kindern sich einzubringen und die Gemeinschaft zu gestalten.

Kinder haben ein Recht auf eigene Entscheidungen, Meinungen, Beteiligung und Mitbestimmung.

Im Punkt 9 unseres Kinderschutzkonzepts (Anlage) ist dies detailliert beschrieben.

6. Qualitätssicherung und -entwicklung

Der Punkt vier umfasst Methoden und Umsetzungsvarianten zur Qualitätssicherung und -entwicklung die in unserer Kindertagesstätte „Siedlungsspatzen“ durchgeführt werden.

6.1 Teamentwicklung

Das pädagogische Team besteht aus 5 Fachkräften. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen sind staatlich anerkannte Erzieherinnen. Ein Team-Mitglied ist zudem für die Leitung der Einrichtung verantwortlich.

Der tägliche Informationsaustausch, regelmäßige Dienst- bzw. pädagogische Beratungen geben jeder Mitarbeiterin die Möglichkeit, ihren Standpunkt zu äußern und nach gemeinsamen Wegen zu suchen.

Einmal jährliche stattfindende Mitarbeitergespräche mit dem Ziel, einen Austausch über die aktuelle Situation, individuelle Befindlichkeiten, Anregungen durch die Kollegen zu ermöglichen und Zielvereinbarungen für das folgende Jahr mit der Erzieherin abzuschließen.

Der Dienstplan strebt einen Rhythmus an, der abhängig ist vom Stundenumfang der Kolleginnen und dieser richtet sich wiederum nach den Kinderzahlen und dem Betreuungsumfang. Die gesetzlich vorgeschriebene Vor- und Nachbereitungszeit wird bei der Dienstplangestaltung berücksichtigt. Im Focus steht bei der Gestaltung des Dienstplanes die Absicherung der Betreuung der Kinder, unter Berücksichtigung des Urlaubanspruches und wichtiger persönlicher Termine.

Die Mitarbeiter werden durch den Träger arbeitsmedizinisch betreut (Betriebsarzt) und großen Wert wird auf eine gute Arbeitsschutzberatung (Sicherheitsfachmann) gelegt. Eine Erzieherin ist als Sicherheitsbeauftragte tätig. Arbeitsschutzbelehrungen werden regelmäßig durchgeführt.

Für die Mitarbeiter unserer Einrichtung sind ausführliche Stellenbeschreibungen vom Träger erarbeitet worden.

Es ist eine Gefährdungsbeurteilung für die Einrichtung erstellt, die jährlich und nach Bedarf überarbeitet wird. In ihr enthalten ist auch eine Gefährdungsbeurteilung für psychische Belastungen.

Art	Häufigkeit
Betriebsarzt	alle zwei Jahre
Erste-Hilfe-Kurs	alle zwei Jahre
Arbeits- und Unfallschutz	jährlich
allgemeine Belehrungen durch Kita-Leitung	Teilweise halbjährlich & Bedarf
Dienstberatungen	monatlich

6.2 Fort- und Weiterbildung

Allen päd. Fachkräften stehen jährlich fünf Weiterbildungstage zur Verfügung. Jede Erzieherin muss davon mind. drei Tage zur BIKO-Umsetzung und einen Tag zum Kinderschutz nutzen. Des Weiteren werden umfassendere Qualifizierungen durch das gesamte Team ermöglicht.

Jedes Jahr werden die Bedarfe im Team für Fort- und Weiterbildungen geprüft und im Nachhinein abgestimmt. Ein Fortbildungskonzept wird daraufhin jährlich neu erarbeitet. Wir nutzen die vom Jugendamt gebotenen Themen ebenso wie die, die vom Träger organisiert werden. Inhouse -Seminare werden ebenso genutzt und organi-

siert, wie Veranstaltungen der UK MV, der VHS und der Hochschule Neubrandenburg. Nach Besuch der Veranstaltung werden neu erworbene Kenntnisse an das Team weitergegeben und ausgewertet. Die Unterlagen der Weiterbildungen werden zentral gesammelt und sind für alle Kolleginnen zugänglich.

6.3 Verfahren und Methoden zur Überprüfung der pädagogischen Arbeit

Im Rahmen der Qualitätssicherung im Situationsansatz haben wir bereits einige Grundsätze mit den dazugehörigen Qualitätskriterien intern evaluiert. Es wird vom Team angestrebt jedes Jahr einen weiteren Grundsatz zu bearbeiten.

In größeren Abständen werden Elternbefragungen durchgeführt, ausgewertet und anschließend dem Elternrat und den Eltern zugänglich gemacht.

6.4 Ergebnisqualität und Qualitätssicherung durch den Träger

Unser Träger, der DRK Kreisverband Uecker-Randow e.V., bietet uns viele Fortbildungsmöglichkeiten an, ist Ansprechpartner bei Fragen und gibt Hilfestellungen in Problemlösungsprozessen.

Des Weiteren informieren regelmäßige Dienstberatungen für Leiterinnen über betriebliche Belange, geben die Möglichkeit des Austausches mit anderen Kindertagesstätten und lassen Problembesprechungen zu.

Der Träger verfügt über einen aktiven Betriebsrat, der für alle Belange der Kindertagesstätten Mitarbeiter ein offenes Ohr hat.

6.5 Fachberatung

Durch eine externe Fachberatung werden unsere Mitarbeiter in ihrer beruflichen Kompetenz gefördert, gemeinsam werden Arbeitsbedingungen optimiert, um so die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln. Die kollegiale Beratung und die Praxisbegleitung durch die Fachberatung werden ebenfalls als Unterstützung für alle Teammitglieder angeboten. Die Inhalte der Fachberatung orientieren sich an den aktuellen Anlässen aus der Wissenschaft und Forschung und dem Bedarf der Praxis.

6.6 Fachliteratur / Internet

In der Einrichtung befindet sich eine Grundausrüstung an Fachliteratur, die ständig aktualisiert wird. Des Weiteren beziehen wir verschiedene Fachzeitschriften:

- „Forscht mit! – Das Magazin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“
- „Kinder“
- „Arbeit und Gesundheit – Magazin für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“
- „BGW-Mitteilungen – Magazin für ein gesundes Berufsleben“
- DRK Landesmagazin „extra.stark! Aus Liebe zum Menschen“

Wir nutzen das Internet für die Recherche neuester Kenntnisse im Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung.

6.7 Kinderschutz

Den gesetzlichen Forderungen folgend besteht zur Wahrnehmung des Schutzauftrages eine Vereinbarung zwischen dem Landkreis Vorpommern-Greifswald als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe und dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Uecker-Randow e. V. (laut § 8a Abs. 4 SGB VIII und 72a SGB VIII).

Die für den Kreisverband zuständige Person als insoweit erfahrene Fachkraft:

- Frau Stefanie Rudolph Tel.: 0151/44052304
- Frau Katarina Dröse Tel.: 0171/3331483
- DRK Sozialstation Pasewalk Tel.: 03973/2049973

Die für den Landkreis Vorpommern-Greifswald zuständige Person bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung:

- Herr Rieck

- Tel.: 03834/87602712

Bei Verdacht eines sexuellen Missbrauchs ist eine sofortige Meldung an das zuständige Jugendamt des Landkreises zu tätigen.

- Tel.: 03834/8760-2717 (innerhalb der Geschäftszeiten)
- Tel.: 03834/777870 (außerhalb der Geschäftszeiten / Rettungsleitstelle)

Ein Einrichtungsinternes Kinder- und Sexuelschutzkonzept wird derzeit erstellt. Der erste Teil (Kinderschutz) ist bereits 2022 fertiggestellt und kann sofort eingesehen werden. Teil zwei (Sexuelschutz) wird derzeit mit allen päd. Mitarbeitern erarbeitet und im Laufe des Jahres 2023 fertiggestellt.

6.8 Leistungsbeschreibung

Die Leistungsbeschreibung wird nach Bedarf, aber mindestens 1 x im Jahr auf ihre Richtigkeit überprüft und ggf. ergänzt. Sie unterliegt somit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

7. Anhang

- Elternbrief zur Eingewöhnung
- Kooperationsvereinbarung mit der Grundschule der Stadt Strasburg
- Leistungsbeschreibung (laut Vorgabe des Landkreises Vorpommern-Greifswald)
- Kinderschutzkonzept